

# Das Medienpersönlichkeitsrecht im Internationalen Privatrecht

Eine Untersuchung zur Harmonisierung der Kollisionsnormen in Europa

Bearbeitet von  
J. Benedikt Vogel

1. Auflage 2014. Buch. 347 S. Kartoniert  
ISBN 978 3 8487 1344 8  
Gewicht: 526 g

Recht > Handelsrecht, Wirtschaftsrecht > Europäischer Gewerblicher Rechtsschutz,  
Medienrecht, Urheberrecht

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

J. Benedikt Vogel

# Das Medienpersönlichkeitsrecht im Internationalen Privatrecht

Eine Untersuchung zur Harmonisierung der  
Kollisionsnormen in Europa



**Nomos**

**Schriften zum Medien- und Informationsrecht**

herausgegeben von  
Prof. Dr. Boris P. Paal, M.Jur.

**Band 10**

J. Benedikt Vogel

# Das Medienpersönlichkeitsrecht im Internationalen Privatrecht

Eine Untersuchung zur Harmonisierung der  
Kollisionsnormen in Europa



**Nomos**

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Felix-Porsch-Johannes-Denk-Stiftung.

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Freiburg i. Br., Univ., Diss., 2014

ISBN 978-3-8487-1344-8

1. Auflage 2014

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2014. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung	25
A. Gegenstand und Gang der Untersuchung	29
B. Ziel der Untersuchung	31
Teil 1: Materielles Persönlichkeitsrecht und Medien	33
A. Anfänge des Persönlichkeitsrechtsschutzes in Europa	33
B. Persönlichkeitsrechtsschutz in Deutschland	35
I. Geschichtlicher Hintergrund	36
II. Persönlichkeitsrechtsschutz im Allgemeinen	37
1. Persönlichkeitsrechtsschutz nach 1900	38
a) Allgemeines Persönlichkeitsrecht nach § 823 Abs. 1 BGB?	39
b) Besondere Persönlichkeitsrechte	41
aa) Namensrecht, § 12 BGB	41
bb) Recht am eigenen Bild, §§ 22 ff. KUG	42
2. Persönlichkeitsrechtsschutz unter dem Grundgesetz	43
a) Ausweitung des Persönlichkeitsrechtsschutzes	43
b) Das allgemeine Persönlichkeitsrecht im Privatrecht	45
aa) Ausgestaltung des »neuen« Rechts	45
bb) Einwirkung des Verfassungsrechts	47
cc) Rechtsfolge bei Verletzung des Persönlichkeitsrechts	48
c) Das allgemeine Persönlichkeitsrecht im Verfassungsrecht	50
III. Persönlichkeitsrechtsschutz in den Medien	51
1. Schutzbereich des Medienpersönlichkeitsrechts	52
a) Schutz des privaten Lebensbereichs	53
aa) Schutz des Diskretionsinteresses	55
bb) Schutz des Geheimhaltungsinteresses	55
cc) Schutz des Selbstbestimmungsinteresses (i.e.S.)	56
dd) Schutz des Rechts am eigenen Bild	56
b) Schutz der Ehre	57
c) Schutz des wirtschaftlichen Verwertungsinteresses	59
d) Zwischenergebnis	61
2. Schutzbereich der Medienfreiheit	62

*Inhaltsverzeichnis*

a)	Anwendungsbereich und Abgrenzung	62
b)	Schutzgegenstand	65
aa)	Werturteil	65
bb)	Tatsachenbehauptung	66
cc)	Abgrenzung	68
3.	Kollision von Medienpersönlichkeitsrecht und Medienfreiheit	69
a)	Verfassungssystematisches Verhältnis	70
aa)	Die allgemeinen Gesetze als Schranke der Medienfreiheit	70
bb)	Recht der persönlichen Ehre als Schranke der Medienfreiheit	72
cc)	Zwischenergebnis	72
b)	Interessenausgleich hinsichtlich des Schutzes des privaten Lebensbereichs	73
aa)	Schutz der Intimsphäre	74
bb)	Schutz der Privatsphäre	76
(1)	Merkmale der Privatsphäre	77
(2)	Abgrenzung	78
(3)	Frühere Reichweite des Schutzes der Privatsphäre	79
(a)	Ortsbezogenes Kriterium	79
(b)	Personenbezogenes Kriterium	81
(c)	Zwischenergebnis	82
(4)	Heutige Reichweite des Schutzes der Privatsphäre	83
(a)	Die Caroline-Entscheidung des EGMR	83
(b)	Auswirkungen auf die Rechtsprechung in Deutschland	84
cc)	Schutz der Sozialsphäre	86
dd)	Zwischenergebnis	88
c)	Interessenausgleich hinsichtlich des Schutzes der Ehre	88
aa)	Ehrverletzung durch Werturteil	89
(1)	Kontext der Äußerung	90
(2)	Betroffener Lebensbereich	92
bb)	Ehrverletzung durch Tatsachenbehauptung	94
cc)	Zwischenergebnis	95
d)	Interessenausgleich hinsichtlich des Schutzes des wirtschaftlichen Verwertungsinteresses	96
IV.	Zusammenfassung	98
C.	Persönlichkeitsrechtsschutz in Frankreich	99
I.	Geschichtlicher Hintergrund	100
II.	Persönlichkeitsrechtsschutz im Allgemeinen	102
1.	Persönlichkeitsrechtsschutz im Code civil	103
a)	Art. 1382 C.civ.	103
b)	Art. 9 C.civ.	104

2. Sonstiger Persönlichkeitsrechtsschutz	105
III. Persönlichkeitsrechtsschutz in den Medien	106
1. Schutzbereich des Medienpersönlichkeitsrechts	107
a) Schutz des privaten Lebensbereichs	107
b) Schutz der Ehre	108
c) Schutz des wirtschaftlichen Verwertungsinteresses	110
2. Schutzbereich der Medienfreiheit	111
a) Anwendungsbereich und Abgrenzung	111
b) Schutzgegenstand	113
3. Kollision von Medienpersönlichkeitsrecht und Medienfreiheit	115
a) Verfassungssystematisches Verhältnis	115
b) Interessenausgleich hinsichtlich des Schutzes des privaten Lebensbereichs	116
aa) Frühere Reichweite des Schutzes des privaten Lebensbereichs	117
(1) Wortberichterstattung	118
(2) Bildberichterstattung	120
bb) Heutige Reichweite des Schutzes des privaten Lebensbereichs	121
cc) Zwischenergebnis	123
c) Interessenausgleich hinsichtlich des Schutzes der Ehre	123
aa) Ehrverletzung durch Werturteil	124
(1) Bewertung des indirekten Ehrschutzes	124
(2) Bewertung des direkten Ehrschutzes	125
(3) Kontext der Äußerung	127
bb) Ehrverletzung durch Tatsachenbehauptung	128
(1) Bewertung des indirekten Ehrschutzes	129
(2) Bewertung des direkten Ehrschutzes	131
cc) Zwischenergebnis	132
d) Interessenausgleich hinsichtlich des Schutzes des wirtschaftlichen Verwertungsinteresses	132
IV. Zusammenfassung	134
D. Persönlichkeitsrechtsschutz in England	135
I. Geschichtlicher Hintergrund	136
II. Persönlichkeitsrechtsschutz im Allgemeinen	140
1. Persönlichkeitsrechtsschutz im common law	141
a) Trespass to land und nuisance	141
b) Breach of confidence	142
c) Defamation und injurious falsehood	143
2. Persönlichkeitsrechtsschutz im geschriebenen Recht	145
a) Copyright, Designs and Patents Act 1988	145



b) Protection from Harassment Act 1997	146
c) Data Protection Act 1998	147
d) Human Rights Act 1998	147
III. Persönlichkeitsrechtsschutz in den Medien	149
1. Schutzbereich des Medienpersönlichkeitsrechts	150
a) Schutz des privaten Lebensbereichs	150
b) Schutz der Ehre	151
c) Schutz des wirtschaftlichen Verwertungsinteresses	154
aa) Schutz vor passing off	155
bb) Schutz vor injurious falsehood	156
cc) Schutz vor defamation	157
2. Schutzbereich der Medienfreiheit	157
a) Anwendungsbereich und Abgrenzung	158
b) Schutzgegenstand	160
3. Kollision von Medienpersönlichkeitsrecht und Medienfreiheit	161
a) Verfassungssystematisches Verhältnis	162
b) Interessenausgleich hinsichtlich des Schutzes des privaten Lebensbereichs	163
aa) Frühere Reichweite des Schutzes des privaten Lebensbereichs	163
(1) Kaye v Robertson	164
(2) Malone v Metropolitan Police Commissioner	165
(3) Tolley v Fry	166
bb) Heutige Reichweite des Schutzes des privaten Lebensbereichs	168
(1) Douglas v Hello! Ltd.	168
(2) Venables v News Group Newspapers	170
(3) A v B plc	171
(4) Campbell v MGN Ltd.	173
cc) Weitere Fälle und Zwischenergebnis	174
c) Interessenausgleich hinsichtlich des Schutzes der Ehre	176
aa) Ehrverletzung in Form einer libel	177
(1) Objektiver Tatbestand	177
(2) Subjektiver Tatbestand	179
bb) Ehrverletzung in Form einer slander	180
cc) Defamation Act 2013	181
dd) Defences	183
(1) Truth	183
(2) Honest opinion	184
(3) Privilege	185
ee) Zwischenergebnis	185

d) Interessenausgleich hinsichtlich des Schutzes des wirtschaftlichen Verwertungsinteresses	186
aa) Frühere Reichweite des Schutzes des wirtschaftlichen Verwertungsinteresses	186
bb) Heutige Reichweite des Schutzes des wirtschaftlichen Verwertungsinteresses	188
IV. Zusammenfassung	190
E. Ergebnis zum materiellrechtlichen Teil	191
I. Rechtsvergleichende Betrachtung	191
II. Auswirkungen auf die weitere Untersuchung	193
 Teil 2: Internationales Persönlichkeitsrecht und Medien	 197
A. Qualifikation im Internationalen Privatrecht	197
I. Qualifikation von Persönlichkeitsrechtsverletzungen im deutschen Recht	199
II. Qualifikation von Persönlichkeitsrechtsverletzungen im französischen Recht	200
III. Qualifikation von Persönlichkeitsrechtsverletzungen im englischen Recht	202
IV. Zusammenfassung	203
B. Internationale Zuständigkeit	203
I. Allgemeine Zuständigkeit nach Art. 2 EuGVVO	205
II. Besondere Zuständigkeit nach Art. 5 Nr. 3 EuGVVO	205
1. Ubiquitätsprinzip	207
2. Einschränkung des Ubiquitätsprinzips	208
a) Ausgangslage nach »Mines de potasse«	208
b) Eingrenzung durch »Shevill«	209
c) Stellungnahme	210
3. Erneute Korrektur durch »eDate«	211
C. Internationales Deliktsrecht in Deutschland	212
I. Geschichtlicher Hintergrund	212
II. Heutige Rechtslage	215
1. Grundsatz der Tatortregel	215
2. Anknüpfung bei Verletzung des Medienpersönlichkeitsrechts	217
a) Handlungsort	217
aa) Qualitative Bestimmung des Handlungsbegriffs	217
bb) Zeitliche Bestimmung des Handlungsbegriffs	218
cc) Handlungsort bei konventionellen Medien	220
dd) Handlungsort bei Neuen Medien	222
b) Erfolgsort	223
aa) Pauschale Betrachtung	223

*Inhaltsverzeichnis*

bb) Differenzierte Betrachtung	226
(1) Ort der Verletzung des privaten Lebensbereichs	226
(2) Ort der Verletzung der persönlichen Ehre	228
(3) Ort der Verletzung des wirtschaftlichen Verwertungsinteresses	229
D. Internationales Deliktsrecht in Frankreich	231
I. Geschichtlicher Hintergrund	231
II. Heutige Rechtslage	233
1. Grundsatz der Tatortregel	234
a) Allgemeine Systematik	234
b) Bestimmung des Tatortes durch die Rechtsprechung	236
2. Anknüpfung bei Verletzung des Medienpersönlichkeitsrechts	238
a) Pauschale Betrachtung	239
b) Ordre public	240
c) Differenzierte Betrachtung	241
E. Internationales Deliktsrecht in England	242
I. Geschichtlicher Hintergrund	242
II. Heutige Rechtslage	246
1. Grundsatz der Tatortregel	246
a) Allgemeine Systematik	246
b) Reichweite des PIL Act für torts	248
c) Bestimmung des Tatortes nach sec. 11 PIL Act	250
d) Besonderheit der Schadensbemessung	252
2. Anknüpfung bei Verletzung des Medienpersönlichkeitsrechts	254
a) Abgrenzung von Handlungs- und Erfolgsort	254
b) Differenzierte Betrachtung	255
 Teil 3: Konzeption einer europäischen Kollisionsnorm für Verletzungen des Medienpersönlichkeitsrechts	 257
A. Einführung	257
I. Kollisionsrechtliche Interessen	258
1. Prinzip der engsten Verbindung	259
2. Verkehrsinteressen	260
3. Innerer Entscheidungseinklang	260
II. Materiellrechtliche Interessen	261
1. Geltungsanspruch des nationalen Rechts	262
2. Einbeziehung des materiellrechtlichen Systembegriffs	263
3. Funktion des außervertraglichen Haftungsrechts	265
III. Medienspezifische Interessen	265
IV. Zwischenergebnis	266
B. Bisherige Vorschläge	267

I. Weg zu »Rom II«	267
1. Erste Harmonisierungsbemühungen	268
2. Wiederaufnahme der Arbeiten	269
a) GEDIP-Entwurf (1998)	270
b) Referentenentwurf der Kommission (1999)	271
c) Vorentwurf der Kommission (2002)	271
II. Rom II-Verfahren	273
1. Vorschlag der Kommission (2003)	274
2. Vorschlag des Rechtsausschusses (2005)	275
3. Standpunkt des Europäischen Parlaments (2005)	275
4. Reaktionen aus den Mitgliedstaaten	276
5. Geänderter Vorschlag der Kommission (2006)	276
6. Vermittlung zwischen Rat und Parlament	277
III. Entwicklungen seit »Rom II«	278
1. Vorschläge aus dem jüngeren Schrifttum	279
a) Mosaikbetrachtung	280
b) Lex fori-Lösung	283
c) Schwerpunktfolgsort	286
aa) Wesentlicher Schadensort	287
bb) Gewöhnlicher Aufenthaltsort	288
2. Untersuchungsbericht der Kommission (Art. 30 Abs. 2 Rom II-VO)	290
C. Eigener Vorschlag	290
I. Begrenzung auf eine Rechtsordnung	291
1. Sachliche Herleitung	291
2. Systematisch-teleologische Herleitung	294
3. Ergebnis	297
II. Parallelität von Zuständigkeit und anwendbarem Recht	297
1. Sachliche Herleitung	297
2. Systematisch-teleologische Herleitung	299
3. Ergebnis	303
III. Abwägung der verbleibenden Lösungen	303
1. Anknüpfung an den Handlungsort	304
a) Vorzüge des Handlungsortrechts	304
b) Einwände	306
c) Stellungnahme	307
2. Anknüpfung an den Mittelpunkt der Interessen des Geschädigten	309
a) Ablehnung der bisherigen Schwerpunktbildung	310
b) Vergleich mit materiellrechtlicher Lösung	311
c) Recht am Interessenmittelpunkt als lex fori	312
aa) Gesamtzuständigkeit bei Internetdelikten	313

*Inhaltsverzeichnis*

bb) Übertragbarkeit auf sämtliche Mediendelikte	314
d) Lokalisierung des Interessenmittelpunktes	315
3. Einräumung eines Wahlrechts	316
IV. Systematische Eingliederung in die Verordnung	317
V. Exkurs: Nicht-mediale Sachverhalte	319
D. Zusammenfassung	320
 Literaturverzeichnis	 323